

Erlösung, darein auch die Engel gelüftet zu schauen, mit heiliger Ehrerbietigkeit zu bewundern, und die Tiefe der unerforschlichen Weisheit Gottes zu verehren, die durch das Blut des grossen Mittlers eine so herrliche und vollkommene Versöhnung unsrer Sünden gestiftet hat, dadurch zugleich der Grund zur innersten Verbesserung und Heiligung unsrer verderbten Natur gelegt worden? O mehr als unmenschliche, ja mehr als teuflische Bosheit des Unglaubens, der auch diesen überschwänglichen Reichthum der evangelischen Gnade noch tadeln, der so gar die blutige Liebe seines Heylandes noch feindseelig bestreiten, und auf dem weisen und heiligen, auf dem liebevollen, sanften und gelinden Wege der evangelischen Gnaden-Ordnung die angebotene Hülffe des erbarmenden Gottes noch nicht einmal annehmen will! Können wir läugnen, daß uns Gott die allerleichtesten, die allervernünftigsten, die allerheilsamsten und kräftigsten Gnaden-Mittel gegeben hat, durch das Wort der Wahrheit, durch die vernünftige lautere Milch des Evangelii, uns aus dem Geiste zu zeugen, mit Christo zu vereinigen, seinen Sinn in uns zu pflanzen, und durch den Genuß seiner Sacramente uns in seiner Gemeinschaft zu befestigen? O wollten wir uns nur in die Wege des Herrn schicken, bey dem ordentlichen Gebrauche seiner herrlichen Gnaden-Mittel dem Geiste unsers Herrn Jesu Christi freye Hand an unsern Seelen lassen, und ohne muthwilliges Widerstreben seinen Gnaden-Würckungen Raum geben, wir würden bald an unsern eignen Seelen erfahren, daß die Verbesserung unsrer sündlichen Natur, daß ein rechtschaffenenes Christenthum nicht so schwer und unmöglich ist, als sich die meisten vorstellen, daß wirs in dem rechtschaffenen Wesen der ungesfärbten Gottseeligkeit weiter bringen, und leichter darinne zunehmen können, als viel kalt sinnige und nachlässige Christen meynen. Gewiß, Meine Freunde, so wir uns nicht selbst schmeicheln wollen, müssen wir unsre eigene Unvorsichtigkeit und Trägheit am meisten anklagen, wenn es bey vielen mit ihrer Bekehrung und Heiligung nicht fort will, wie es soll, wenn die gewohnten Sünden und eingewurzelten Affecten noch immer so viel Gewalt haben, wenn die Lüste des Fleisches, welche wider die Seele streiten, noch manchen Sieg erhalten, wenn auch bey den Heiligen Gottes noch so manche Fehler und Schwachheiten mit unterlauffen. Wollen wir, daß unsre Besserung schnell wachse, wollen wir durch die Krafft der Gnade ei-

nen